

SPD-Pressemitteilung

54 Schüler reichen nach seinen Informationen aus, um in den Jahrgängen 5 bis 10 die gesetzlich geforderten zwei (Teilungsfaktor 27) sowie die in der gymnasialen Oberstufe mindestens drei (Teilungsfaktor 18) parallelen Lerngruppen zu führen, so die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Claus-Peter Poppe in einem Gespräch mit den drei Dinklager SPD-Politikern Matthias Windhaus, Ludger Seelhorst und Wessel Mährlein. Zu seiner Zeit als Schulleiter des Quakenbrücker Gymnasiums konnten sogar Jahrgangsstufen mit unter 40 Schülern erfolgreich zum Abitur geführt werden, so Poppe weiter. Auch habe er selbst seine Lehrertätigkeit im Jahre 1975 an einem im Entstehen befindlichen zwei- bis dreizügigen Gymnasium in Lohne begonnen.

Poppe wies im Gespräch auch auf die südoldenburgische Tradition hin, dass viele Realschüler nach Klasse 10 aufs Gymnasium wechseln, so dass die Schülerzahlen in Dinklage im Oberstufenbereich noch steigen könnten, weil hier keine Schuleinzugsgrenzen mehr gelten. Die Dinklager Sozialdemokraten fordern auch für den Sekundarbereich I, wie es nach Schulentwicklungsplan möglich ist, überschneidende Einzugs Grenzen, so dass sich Schüler aus Nachbarkommunen frei und nach der Qualität der Schule entscheiden können.

Mit der Neuregelung der gymnasialen Oberstufe sind 28 Stunden vorgeschrieben, die Wahlmöglichkeiten der Schüler werden deutlich eingegrenzt. Ab dem Schuljahr 2005/06 wählen Schüler neben den verbindlichen Kernfächern Deutsch, eine Fremdsprache und Mathematik einen persönlichen Schwerpunkt. Ein Gymnasium in Dinklage kann neben den vorgeschriebenen sprachlichen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten noch einen weiteren aus den Bereichen Gesellschaftswissenschaft, Musik-Kunst oder Sport anbieten. Ziel aller Dinklager sollte es sein, ein komplettes Schulsystem in die Stadt zu holen, um die Attraktivität ihrer Stadt durch sog. weiche Standortfaktoren zu steigern.